

Die „Solidarność“ – ist sie gescheitert oder war sie der Anfang vom Ende der Sowjetherrschaft?

Eine Unterrichtseinheit zum Lehrwerk Europa – Unsere Geschichte, Band 4 Kapitel 5.5, „Der Wandel beginnt in Polen: von der ‚Solidarność‘ zu den friedlichen Revolutionen“, Seite 210 – 219

Inhaltsverzeichnis

Kurzinformationen zur Unterrichtseinheit	Seite 2
Überblick	Seite 2
Einleitung	Seite 2
Ablauf der Unterrichtseinheit	Seite 3
Didaktisch-methodischer Kommentar	Seite 5
Kompetenzen	Seite 7
Arbeitsmaterialien	Seite 8
Erwartungshorizonte	Seite 24
Impressum	Seite 36

Kurzinformationen zur Unterrichtseinheit

Fach	Geschichte
Schulform	Gymnasium, Gesamtschule
Jahrgangsstufe(n)	Sekundarstufe I
Zeitraum	ca. 5 Unterrichtsstunden

Überblick

In dieser Unterrichtseinheit erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegendes Wissen über den Wandel in Mittel- und Osteuropa am Beispiel der Solidarność-Bewegung in Polen sowie zu den friedlichen Revolutionen in den ostmitteleuropäischen Staaten. Die Unterrichtseinheit schließt mit der Überwindung der deutschen Teilung. Die Auseinandersetzung mit den Themenkomplexen erfolgt im Rahmen der Unterrichtsmethode „Gruppenpuzzle“.

Einleitung

Im Zuge der Auseinandersetzung mit der friedlichen Revolution in der DDR 1989 und dem darauffolgenden Einigungsprozess der beiden deutschen Staaten wird durch die Fragestellung „Die Solidarnosc – ist sie gescheitert oder war sie der Anfang vom Ende der Sowjetherrschaft?“ der Fokus bewusst auf die ostmittel- und südosteuropäischen Staaten gelenkt. Dies ermöglicht es, den Einigungsprozess 1989/1990 und die damit verbundene Lösung der deutschen Frage als einen Teil der europäischen Einigung zu problematisieren. Bei der Untersuchung der Revolutionen erkennen die Schülerinnen und Schüler, welche Formen des zivilen Ungehorsams und Widerstands die Transformationsprozesse in Ostmittel- und Südosteuropa auslösten. Somit lernen die Schülerinnen und Schüler am historischen Beispiel die Entwicklungslinien der friedlichen Revolutionen osteuropäischer Staaten kennen und ordnen sie den Ursachen und Rahmenbedingungen zu, die zur Überwindung der deutschen Teilung geführt haben.

Ablauf der Unterrichtseinheit

Phase	Inhalt	Sozial- / Aktionsform
Einführung Hinführung zum Thema Solidarnosc (15 – 20 Min.) ¹	Die Schülerinnen und Schüler lesen die Re- deauszüge auf dem Arbeitsblatt und fassen die wesentlichen Aussagen zusammen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Plenum mit dem Inhalt auseinander und problematisieren die unterschiedlichen Perspektiven. Danach erfolgt die Überlei- tung zur zentralen Fragestellung : Die Soli- darność – ist sie gescheitert oder war sie der Anfang vom Ende der Sowjetherr- schaft?	Einzel- und Partnerarbeit, Diskussion im Plenum ²
Gruppenpuzzle Phase I Stammgruppen Einteilung der Stamm- gruppen (Lehrkraft ³) und Erarbeitung der Aufga- ben zu den Themenfel- dern der Stammgruppen A – E (45 Min.)	In der ersten Phase des Gruppenpuzzles beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den jeweiligen Spezialthemen. Das Thema wird in den Stammgruppen „zersägt“ (JigSaw) und jede Schülerin und jeder Schüler bearbeitet jeweils ein The- menfeld. Im Kontext der problemorientierten Unter- richtsperspektive erarbeiten sich die Schü- lerinnen und Schüler grundlegendes Wis- sen zu den jeweiligen Themenfeldern. Thema A: Die Schülerinnen und Schüler er- arbeiten die grundlegenden Ziele und Mo- tive der Solidarność mit Hilfe des Lehr- werks. Thema B: Die Schülerinnen und Schüler er- arbeiten die Folgen des Kriegsrechts auf die Zivilbevölkerung anhand exemplarischer Beispiele.	Gruppenarbeit

¹ Da die Einteilung der Arbeitszeit bzw. die Zeitvorgaben für die Schülerinnen und Schüler an die individuellen Unterrichtsbedingungen angepasst werden sollten, wird im Verlaufsplan lediglich die Zeit angegeben, die die Erarbeitung durch die jeweilige Gruppe voraussichtlich in Anspruch nehmen wird. Eine Verkürzung ist durch die Verlegung einzelner Aufgabenteile in die Hausaufgabe oder die Reduzierung einzelner Aufgabenteile möglich.

² Die Auswahl der Sozialformen ist als Vorschlag zu verstehen und kann von der Lehrperson an die individuellen Lernverhältnisse angepasst werden. (Die Arbeitsaufträge im Material sollten dementsprechend modifiziert werden.)

³ Die Gruppenbildung ist der Lehrkraft vorbehalten, im exemplarischen Fall werden fünf Gruppen mit je fünf Schülerinnen und Schülern angenommen.

	<p>Thema C: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die Ziele und Folgen von „Glasnost“ und „Perestroika“ für die Sowjetunion und die Staaten des Ostblocks am Beispiel Polens.</p> <p>Thema D: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten einen vergleichenden Überblick über die Ziele der Solidarność-Bewegung und der DDR-Opposition. Darüber hinaus erfolgt eine längsschnittartige Betrachtung der friedlichen Revolutionen in den ostmitteleuropäischen Staaten.</p> <p>Thema E: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Ergebnissen der „runden Tische“ in Polen und der DDR. Ferner problematisieren die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung des Zwei-plus-Vier Vertrages aus polnischer Perspektive sowie die Bedeutung des 9. November 1989 für Deutschland und Europa.</p>	
<p>Gruppenpuzzle Phase II Expertengruppen</p> <p>Bildung der Expertengruppen nach Themenfeldern bzw. Materialien</p> <p>(45 Min.)</p>	<p>Unter Aufsicht der Lehrkraft lösen sich die Stammgruppen auf und es bilden sich anhand der Themenfelder die jeweiligen Expertengruppen. Jede Expertengruppe erhält Arbeitsblätter, auf denen sie die Arbeitsergebnisse der Expertenrunde zusammenfassen kann.</p>	<p>Gruppenarbeit</p>
<p>Gruppenpuzzle Phase III Stammgruppen</p> <p>Die Expertinnen und Experten für die jeweiligen Themenfelder kehren in ihre Stammgruppen zurück.</p> <p>(60 Min.)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler kehren in ihre jeweiligen Stammgruppen zurück und stellen ihr Spezialwissen vor. In den fünf Stammgruppen wird nun das „Puzzle“ zusammengesetzt und eine zusammenhängende Darstellung zur problemorientierten Unterrichtsperspektive erstellt. Die Schülerinnen und Schüler fertigen hierzu ein Lernplakat an.</p>	<p>Gruppenarbeit</p>
<p>Präsentation und Diskussion des Themas</p> <p>Die Solidarność – ist sie gescheitert oder war sie der Anfang vom Ende der Sowjetherrschaft?</p>	<p>Die Lehrkraft wählt eine Stammgruppe aus, die ihr fertiges „Puzzle“ vor der Klasse präsentiert. Die übrigen Stammgruppen erhalten im Anschluss die Möglichkeit für ein Feedback, Ergänzungen oder Korrekturen.</p>	<p>Gruppenarbeit, Diskussion im Plenum</p>

(45 Min.)

Anhand eines Zitats wird nun im Rahmen einer problemorientierten Unterrichtsperspektive die Fragestellung im Plenum diskutiert und beantwortet. Die gemeinsame Reflexion der Arbeitsergebnisse im Hinblick auf das Problemziel rundet die Einheit ab.

Didaktisch-methodischer Kommentar

Das Thema „Der Wandel beginnt in Polen: von der ‚Solidarność‘ zu den friedlichen Revolutionen“ im Unterricht

Das Thema der Unterrichtseinheit fügt sich inhaltlich in den Themenkomplex politischer Wandlungsprozesse in Europa ein. Die Fragestellung rückt die ostmitteleuropäischen Staaten bewusst in den Fokus der problemorientierten Untersuchung, was eine multiperspektivische Auseinandersetzung auf der europäischen Ebene mit der deutschen Frage ermöglicht. So gelingt es den Schülerinnen und Schülern, im Rahmen der Unterrichtseinheit den Einigungsprozess 1989/1990 im Kontext europäischer Entwicklungslinien nachzuvollziehen. Am historischen Beispiel der „Solidarność“ werden vor dem Hintergrund der durch die Breschnew-Doktrin bestimmten Diktaturerfahrungen Ursachen und Rahmenbedingungen analysiert.

Vorkenntnisse

Inhaltlich sollten die Schülerinnen und Schüler mit dem Prozess der westeuropäischen Einigung seit 1945 und ihren Schritten hin zur europäischen Staatengemeinschaft vertraut sein. Ausgehend von der „Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ (EGKS) über die Entwicklung der „Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ (EWG), der „Europäischen Gemeinschaft“ (EG) bis hin zur „Europäischen Union“ (EU) kennen die Schülerinnen und Schüler die wesentlichen Meilensteine der europäischen Entwicklung. Ferner sind Grundkenntnisse zum Ost-West-Konflikt sowie der Entwicklung der beiden deutschen Staaten erforderlich. Dies umfasst u.a. die Entwicklung der Bundesrepublik und der DDR in ihren wesentlichen Grundzügen ab 1949. Der Mauerbau, die neue Ostpolitik sowie die Phasen von Entspannung und Abgrenzung sind nicht unbekannt.

Didaktische Analyse

Die Redeauszüge über die „Solidarność“-Bewegung werfen zwei unterschiedliche Perspektiven auf das Thema auf. Die Schülerinnen und Schüler erfassen die wesentlichen Kerninhalte und ordnen diese in den zeitlichen Kontext ein. Hierfür bietet sich die offene Diskussion im Plenum an, welche gleichzeitig dazu dient, eine problemorientierte Fragestellung zu entwickeln. Sie bildet den übergeordneten Rahmen für den schüleraktiven Lösungsansatz in Form der Methode „Gruppenpuzzle“. Die Methodik ermöglicht es, kooperatives Lernen in unterschiedlichen Ausgangsgruppen zu erproben. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten so zunächst in den Stammgruppen die einzelnen Themen. Das Lehrwerk bietet dabei eine abwechslungsreiche Mischung aus Quellenanteilen und Darstellungstexten. Im Anschluss an die Phase der Stammgruppen folgt die Bildung der Expertengruppen anhand des bearbeiteten Materials. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mithilfe der Arbeitsblätter in den Expertengruppen Handouts, anhand derer das „Expertenwissen“ in der letzten Phase in die Stammgruppen transferiert wird. Bei der Lösung des „Puzzles“ sind nun die Stammgruppen mittels der unterschiedlichen Expertisen gefragt, um das gesammelte Expertenwissen in das finale Lernplakat zu übertragen.

Im Anschluss an die Präsentation der Arbeitsergebnisse soll abschließend die übergeordnete Fragestellung diskutiert werden.

Methodische Analyse

Die Methodik der Unterrichtseinheit basiert im Kern auf einem problemorientierten Ansatz, welcher mittels einer schüleraktiven Methodik bearbeitet wird. Hierfür ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler bereits Erfahrungen mit schüleraktiven Methoden gesammelt haben und sie auch beherrschen (z. B. Gruppenarbeit, Stationenlernen). Für die langfristige Motivation und Aktivierung ist es unerlässlich, dass die Entwicklung der Problemfrage aus dem Eingangsmaterial durch die Schülerinnen und Schüler erfolgt. Je nach Stoffverteilungsplan kann die Bearbeitungszeit der einzelnen Gruppenarbeitsphasen modifiziert werden, beispielsweise durch die Verlegung einzelner Aufgabenstellungen in die Hausaufgabe. Die Arbeitsmaterialien folgen der Differenzierung der Aufgabenstellungen im Lehrbuch. So haben leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Expertengruppen die Möglichkeit, die Aufgaben des Anforderungsbereichs III vertiefend zu bearbeiten. Ferner kann eine Differenzierung durch didaktische Reduktion einzelner Aufgabenteile oder des Textumfangs mit Blick auf leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Für die Ergebnissicherung liegen für jede Expertengruppe Erwartungshorizonte bereit. Sofern sie den Expertengruppen zur Verfügung stehen, sollten die Lösungen in der Formulierung dem Leistungsniveau der jeweiligen Schülerinnen und Schüler angepasst werden.

Kompetenzen

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben historische Ereignisse aus polnischer und deutscher Perspektive.
- kennen wesentliche Kerninhalte zur Solidarność-Bewegung sowie den friedlichen Revolutionen in Mittel- und Ostmitteleuropa.
- ordnen die Ereignisse in der DDR 1989/1990 in den europäischen Kontext und die Vorgeschichte der friedlichen Revolutionen ein.
- kennen die Auswirkungen von „Glasnost“ und „Perestroika“ auf die Sowjetunion und die Staaten Ostmitteleuropas, vor allem Polens.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden verschiedene Gattungen historischer Quellen und Darstellungen und gehen mit diesen fachlich angemessen um.
- vollziehen einen historischen Perspektivwechsel.
- organisieren selbstständig fachliche Arbeitsprozesse.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit den friedlichen Revolutionen im europäischen Kontext auseinander.
- problematisieren die Lösung der deutschen Frage als Teil der europäischen Einigung.

Arbeitsmaterialien

Einführung: Reden über die Solidarność-Bewegung

M1 Erich Honecker, Generalsekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) hielt 1980 in Gera eine Rede zur „Solidarność-Bewegung“:

Es ist kein Zufall, dass gerade in dem Augenblick, in dem unsere polnische Bruderpartei vor der Aufgabe stand, mit komplizierten, nicht aufschiebbaren Problemen fertig zu werden, und in dem sie daranging, bestimmte Korrekturen in ihrer Politik vorzunehmen, die imperialistischen Massenmedien und ihre Hintermänner, insbesondere in der BRD, einen Hetzfeldzug ohnegleichen gegen das sozialistische Polen in Gang setzen. Dabei ging es nicht, wie so manche westliche[n] Politiker behaupten, um das Recht der Polen, ihre auf die Tagesordnung gesetzten Fragen selbst zu lösen. Vielmehr stachelten sie die in der VR [Volksrepublik] Polen auf den Plan getretenen antisozialistischen, konterrevolutionären Kräfte an. Sie versorgten sie erwiesenermaßen nicht nur en gros mit verschiedensten „Ratschlägen“ zur Veränderung des gesellschaftlichen Systems in Polen, zur Ersetzung des, wie sie sich ausdrückten, „sowjetischen Modells“ des Sozialismus durch ein polnisches, sondern schleusten zu diesem Zweck auch große Geldmittel über die verschiedensten Kanäle in die Volksrepublik Polen. Das geschah nicht etwa, um den Sozialismus „menschlicher“ zu gestalten, sondern um den Sozialismus zu beseitigen, der auch dem polnischen Volk unveräußerliche Menschenrechte brachte, das Recht auf Arbeit, auf Freiheit, das Recht, sein Leben selbst zu gestalten.

(Quellenangabe: Rede von Erich Honecker in Gera, 13. Oktober 1980, unter: <https://www.chronik-der-mauer.de/material/178858/rede-von-erich-honecker-in-gera-13-oktober-1980>, aufgerufen am 31.12.2020, sprachlich bearb. d. Verf.)

M2 Zum 25-jährigen Jubiläum der Gründung der „Solidarność“ hielt der damalige Bundespräsident Horst Köhler 2005 eine Rede in Danzig:

Vor 25 Jahren blickte die Welt auf die Danziger Werft. Hier rang Polen um seine Rechte und um seine Freiheit. Solidarność wurde zum Symbol dieses Ringens und zum weltweiten Symbol der Freiheit. In der Solidarność fanden sich alle zusammen: Arbeiter, Bauern, Intellektuelle, ein ganzes Volk. Einfach alle, die sich wünschten: „Gib uns, oh Herr, ein freies Vaterland zurück.“ Einmal mehr hat Polen damals der Welt ein bleibendes Beispiel für Freiheitsliebe und Patriotismus gegeben. [...] Das kommunistische Regime hat dann versucht, den unbändigen Freiheitswillen wieder zu unterdrücken, der hier in Danzig zum Durchbruch gekommen war. Die Menschen in Polen haben unter dieser Unterdrückung noch Jahre leiden müssen. Ich habe mit Freude erfahren, dass sich die Polen heute noch gerne an die spontane Nachbarschaftshilfe und menschliche Solidarität erinnern, die damals von Deutschen kamen. [Anmerkung: Gemeint ist die positive Rezeption der Solidarność-Bewegung in großen Teilen der Öffentlichkeit in der Bundesrepublik.] Seit jener Zeit dürfen wir sagen: Wir lassen einander nicht im Stich. Die Polen haben am Ende nicht nur sich selbst befreit. Sie haben einen Prozess von welthistorischer Bedeutung in Gang gesetzt, der bis heute weiterwirkt.

(Quellenangabe: 25 Jahre Solidarnosc - Ansprache von Bundespräsident Horst Köhler beim Festakt der Solidarnosc in Danzig, unter: https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Horst-Koehler/Reden/2005/08/20050831_Rede.html, aufgerufen am 31.12.2020, sprachlich bearb. d. Verf.)

Arbeitsaufträge:



1. Fasse die Kernaussagen aus M1 und M2 zusammen.
2. Diskutiert in der Klasse über die Ursachen der unterschiedlichen Sichtweisen auf die Solidarność.

Erarbeitung: Materialien für die Gruppenarbeit

Aufgabenstellungen für die Schülerinnen und Schüler der Stammgruppen

A) In Polen entsteht eine neue Opposition

Bearbeite in deinem Buch auf Seite 211 die Aufgaben 1., 2. und 3.

Thema **hier zersägen**

B) Im Kriegszustand

Bearbeite in deinem Buch auf Seite 213 die Aufgaben 2., 3. und 4.

[Fertige zur Lösung von Aufgabe 2. eine Mindmap an.]

Thema **hier zersägen**

C) „Glasnost“ und „Perestroika“

Bearbeite in deinem Buch auf Seite 215 die Aufgaben 2. und 3.

Thema **hier zersägen**

D) Die Verbreitung der friedlichen Revolutionen

Bearbeite in deinem Buch auf Seite 217 die Aufgaben 1. und 2.

Thema **hier zersägen**

E) Der Weg zur Einheit

Bearbeite in deinem Buch auf Seite 219 die Aufgaben 1., 3. und 4.

Expertengruppe A „In Polen entsteht eine neue Opposition“



Bearbeite Aufgabe 1 auf Seite 211 in deinem Buch.

(Stelle die Bedeutung des „Komitees zur Verteidigung der Arbeiter“ sowie die Wahl des Papstes für die Entstehung der Solidarność dar.)

Die Aufgaben des „Komitees zur Verteidigung der Arbeiter“:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Die Bedeutung Papst Johannes Paul II.:

- _____
- _____
- _____



Bearbeite Aufgabe 2 auf Seite auf Seite 211 in deinem Buch.

(Benenne einzelne Aspekte, die für die Arbeiter von besonderer Bedeutung waren.)

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Bearbeite Aufgabe 3 auf Seite auf Seite 211 in deinem Buch.

(Erkläre die Entstehung des Namens Solidarność.)

Expertengruppe B „Im Kriegszustand“



Bearbeite Aufgabe 2 auf Seite 213 in deinem Buch.

[Erläutere mithilfe des Autorentexts, Q6 und Q7, zu welchem Zweck das Kriegsgesetz verhängt wurde.]



Bearbeite Aufgabe 3 auf Seite 213 in deinem Buch.

[Interpretiere das Plakat Q6.]

Q6: Flugblatt

Beschreiben	
Untersuchen/ Interpretieren	

Fazit	



Bearbeite Aufgabe 4 auf Seite 213 in deinem Buch.

[Stelle dar, wie sich das Kriegsrecht auf das Leben der Bevölkerung ausgewirkt hat und wie diese es wahrgenommen hat.]

Q5	
Q7	
Q8	
Q9	
Auto- rentext	

Expertengruppe C „Glasnost“ und „Perestroika“



Bearbeite Aufgabe 2 auf Seite 215 in deinem Buch.

[Erläutere den Kontext und die Ziele der neuen Reformpolitik Gorbatschows.]

Die Begriffe **Glasnost** (dt. „Offenheit“) und **Perestroika** (dt. „Umgestaltung“) bezeichnen die Reformpolitik von Michail Gorbatschow ab 1985, der damit die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme in der Sowjetunion lösen wollte. Das sozialistische System der Sowjetunion sollte offener werden, d.h., Missstände durften offen kritisiert werden, um sie zu beheben und den Sozialismus umzugestalten. Die Öffnung betraf aber auch die ostmittel- und osteuropäischen Staaten, denen die Sowjetunion nun zugestand, ihre inneren Angelegenheiten eigenständig zu regeln. Gorbatschows Reformen sind somit eine Abkehr von der „Breschnew-Doktrin“.

Hintergründe von Gorbatschows Reformpolitik:

- _____

- _____

- _____

Ziele von Gorbatschows Reformpolitik:

- _____

- _____

Q12 (Generalsekretär der KPdSU Michail Gorbatschow):

- _____

- _____

- _____

- _____

Expertengruppe D „Die Verbreitung der friedlichen Revolutionen“



Bearbeite Aufgabe 1 auf Seite 217 in deinem Buch.

[Vergleiche die Forderungen der Opposition in der DDR mit denen der Arbeiter in Polen.]

Forderungen der DDR-Opposition (Q18, S. 217)	Forderungen der polnischen Arbeiter (Q4, S. 211)
<p>→ _____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>	



Bearbeite Aufgabe 2 auf Seite 217 in deinem Buch.

[Stelle den Zusammenhang zwischen der neuen Politik Gorbatschows und dem Aufschwung der Oppositionsbewegungen in den ost- und mitteleuropäischen Ländern her.]

Gorbatschows Reformpolitik

- _____

- _____

Eckpunkte der neuen Außenpolitik (Q12, S. 214)

- _____

- _____

- _____

- _____

Reaktion der ostmitteleuropäischen Staaten auf Gorbatschows neue Außenpolitik

a) Ungarn

- _____

b) Tschechoslowakei

- _____

c) Rumänien

- _____
- _____
- _____

d) DDR

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Expertengruppe E „Der Weg zur Einheit“



Bearbeite Aufgabe 1 auf Seite 219 in deinem Buch.

[Vergleiche den Verlauf, die Ziele und Ergebnisse des Runden Tisches in der DDR mit denen des Runden Tisches 1989 in Polen.]

In Polen (S. 215)	In der DDR
Ergebnisse:	Ergebnisse:



Bearbeite Aufgabe 3 auf Seite 219 in deinem Buch.

[Zeige die Bedeutung des „Zwei-plus-vier-Vertrags“ für Polen auf.]

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____



Bearbeite Aufgabe 4 auf Seite 219 in deinem Buch.

[Beurteile die Bedeutung des 9. Novembers 1989 für Deutschland und Europa.]

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Aufgabenstellungen für die Schülerinnen und Schüler der Stammgruppen

Phase III Lösung des Gruppenpuzzles

Aufgabe: Fertigt in der Stammgruppe mithilfe eures Expertenwissens zu den Themenbereichen A – E ein **Lernplakat** an.

(Hinweis: Das Lernplakat sollte auch eure Bewertung über das Wirken der Solidarność enthalten. Beachtet an dieser Stelle auch die Fragestellung: „Die Solidarność – ist sie gescheitert oder war sie der Anfang vom Ende der Sowjetherrschaft?“)

Zur Diskussion

Setzt euch mit dem Zitat des Solidarność-Aktivisten David Warszawski auseinander. Geht dabei auch auf die Geschichte der Solidarność ein.

„Wer das Jahr 1989 erlebt hat, hat nicht das moralische Recht, Pessimist zu sein.“

Fazit

Diskutiert abschließend in der Klasse die Fragestellung:

„Die Solidarność – ist sie gescheitert oder war sie der Anfang vom Ende der Sowjetherrschaft?“

Ausblick

An das Wirken der Solidarność-Bewegung erinnert heute das „Europäische Solidarność-Zentrum“ in Danzig. An dessen Eingang steht auf einer Plakette geschrieben: „**Europe starts here**“ („Europa beginnt hier“).

Erläutert, vor dem Hintergrund der Abschlussdiskussion, die Bedeutung der Plakette. Bezieht in Eure Überlegungen mit ein, was Ihr in der Unterrichtseinheit über die Geschichte der Solidarność gelernt habt.

Erwartungshorizont zur Einführung: Reden über die Solidarność-Bewegung



1. Fasse die Kernaussagen aus M1 und M2 zusammen.

M1 Erich Honecker (1980)

- Aus Sicht des Generalsekretärs des Zentralkomitees der SED handelt es sich um einen Hetzfeldzug „imperialistischer“ Massenmedien gegen die polnische Regierungspartei, die interne Probleme lösen muss.
- Laut Honecker ist das Ziel der Bewegung die Förderung antikommunistischer, konterrevolutionärer Kräfte, auch mittels finanzieller Unterstützung.
- Aus Sicht Honeckers wird eine Beseitigung des Sozialismus als Garant für Frieden und Menschenrechte angestrebt, und kein „menschlicherer“ Sozialismus.
- Die Solidarność wird von Honecker als konterrevolutionär und antikommunistisch dargestellt.

M2 Horst Köhler (2005)

- Aus Sicht des Bundespräsidenten der BRD ist die Solidarność ein Symbol für die polnischen Freiheitsbestrebungen.
- Die „Solidarność“ ist eine Bewegung, die von allen Bevölkerungsschichten getragen wurde.
- Das Wirken der Solidarność ermöglichte nicht nur die Befreiung der Polinnen und Polen, sondern war Anstoß eines Prozesses von welthistorischer Bedeutung.



2. Diskutiert in der Klasse über die Ursachen der unterschiedlichen Sichtweisen auf die Solidarność.

Mögliche Eckpunkte für eine Diskussion im Plenum:

- Sicherung des sozialistischen Machtapparats, besonders in der DDR, und Legitimation einer gewaltsamen Niederschlagung.
- Solidarność als Vorbild für Bewegungen in anderen ostmitteleuropäischen Staaten.
- Solidarność als Vorläufer der friedlichen Revolutionen durch ihren Kampf um Teilhabe und gesellschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten.

Erwartungshorizont zu den Materialien in den Experten- gruppen

Expertengruppe A „In Polen entsteht eine neue Opposition“



Bearbeite Aufgabe 1 auf Seite auf Seite 211 in deinem Buch.

(Stelle die Bedeutung des „Komitees zur Verteidigung der Arbeiter“ sowie die Wahl des Papstes für die Entstehung der Solidarność dar.)

Die Aufgaben des „Komitees zur Verteidigung der Arbeiter“

- sammelt Geld für verfolgte und inhaftierte Arbeiter (Autorentext).
- erstellt im Untergrund oppositionelle Zeitschriften (Autorentext).

Q2 beschreibt die Aufgaben des Komitees folgendermaßen:

- schützt Arbeiter vor staatlicher Verfolgung (Q2, Z.25).
- verteidigt Gesellschaft vor Willkür und Unrecht (Q2, Z.27).
- bietet Solidarität, Hilfe und Schutz (Q2, Z.25 - 30).
- deckt staatliche Machenschaften auf (Q2, Z.35).

Die Bedeutung Papst Johannes Pauls II.

- Er kritisiert offen die kommunistischen Diktaturen (Autorentext).
- Er genießt hohes Ansehen in katholisch geprägter polnischer Gesellschaft (Autorentext).



Bearbeite Aufgabe 2 auf Seite auf Seite 211 in deinem Buch.

(Benenne einzelne Aspekte, die für die Arbeiter von besonderer Bedeutung waren.)

- Unabhängige Gewerkschaften (Q4, Z. 1 - 3)
- Streikrecht (Q4, Z.3 - 6)
- Presse-, Meinungs- und Glaubensfreiheit (Q4, Z.10 - 14)
- Freilassung politischer Gefangener (Q4, Z.15 - 16)
- Kinderbetreuung in Kindergärten und -krippen (Q4, Z.23 - 26)
- Mutterschaftsurlaub (Q4, Z. 27 - 28)
- Kürzere Wartezeiten für Wohnungen (Q4 Z.30 - 31)



Bearbeite Aufgabe 3 auf Seite auf Seite 211 in deinem Buch.

(Erkläre die Entstehung des Namens Solidarność.)

Übersetzt aus dem Polnischen, „Solidarität“ (d.h. „gegenseitige Hilfe“) und bezeichnet die erste nichtkommunistische und unabhängige Gewerkschaft, die aus dem Überbetrieblichen Streikkomitee hervorgegangen ist.

Expertengruppe B „Im Kriegszustand“



Bearbeite Aufgabe 2 auf Seite 213 in deinem Buch.

[Erläutere mithilfe des Autorentexts, Q6 und Q7, zu welchem Zweck das Kriegsgesetz verhängt wurde.]

- Zerschlagung der Solidarność als Forderung der polnischen Staatsführung.
- Zerschlagung der Solidarność als Forderung der sowjetischen Staatsführung (Leonid Brezhnev).
- Furcht vor Machtverlust von sowjetisch dominierten Regimen anderer Ostblockstaaten.



Bearbeite Aufgabe 3 auf Seite 213 in deinem Buch.

[Interpretiere das Plakat Q6.]

Q6: Flugblatt

Beschreiben	Zu sehen ist ein Panzer, der über einen roten Solidarność-Schriftzug fährt. Die oberen Buchstaben, die der Panzer zermalmt, tauchen unten in größerer Form wieder auf.
Untersuchen/ Interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> - Bei Q6 handelt es sich um ein illegal verbreitetes Flugblatt der „Solidarność“, das zur Zeit des Kriegsrechts (Dezember 1981 - Juli 1983) in der Volksrepublik Polen in Umlauf war. - Der Panzer symbolisiert das Eingreifen des sowjetisch-dominierten Militärs, der rote Schriftzug steht für die Anhänger der Solidarność-Bewegung. - Die roten Buchstaben des Solidarność-Schriftzugs verweisen zum einen auf die blutige Bilanz unter den Mitgliedern und Anhängern der Bewegung. - Mit der Farbe Rot und die weiß-rote Flagge Polens, die in den Schriftzug der Solidarność eingebunden ist, macht der Künstler des Flugblatts eine weitere Aussage: Die Solidarność, nicht die kommunistische Staatsführung, vertritt die Interessen der polnischen Nation. - Die Buchstaben, die unten in größerer Form wieder auftauchen, sollen die Widerstandsfähigkeit und das Anwachsen der Bewegung verdeutlichen - trotz militärischer Unterdrückung.
Fazit	Zwar wird die Solidarność-Bewegung mit militärischen Mitteln unterdrückt, doch führt dies nicht zu den vom sowjetisch-dominierten Regime gewünschten Ergebnissen, da die kurzfristige Unterdrückung der Solidarność langfristig eine größere Menge an Unterstützern einbringt. Die staatlich-militärische Gewalt kann die Bürgerbewegung nicht aufhalten.



Bearbeite Aufgabe 4 auf Seite 213 in deinem Buch.

[Stelle dar, wie sich das Kriegsrecht auf das Leben der Bevölkerung ausgewirkt hat und wie diese es wahrgenommen hat.]

Q5	<p>Bildquelle (Fotographie) 12/1981</p> <p>... verdeutlicht die manifeste Bedrohung der Zivilbevölkerung durch militärische Einheiten, die im zivilen Umfeld Präsenz zeigen (hier Panzer vor polnischem Linienbus in Warschau).</p>
Q7	<p>Bildquelle (Fotographie) 12/1981</p> <p>...zeigt das gewaltsame Vorgehen (Panzer mit Rauch nach Mündungsfeuer) gegen die zivilen Protestierenden (hier Kattowitzer Bergarbeiter).</p>
Q8	<p>Bildquelle (Fotographie)</p> <p>... leere Regale und lange Schlangen verdeutlichen die dramatischen Folgen der Wirtschaftskrise für große Teile der Bevölkerung.</p>
Q9	<p>Schriftquelle (Briefe)</p> <p>02/1981 Siemień:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entsetzte und emotionale Reaktionen auf staatliche Repressionen (Z. 3 - 9) - Hass auf Regierungstruppen (ZOMO) in Zivilbevölkerung (Z.12 - 17) <p>Eugeniusz an Sohn:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schuld für Eskalation liegt bei Wałęsa (Z. 1 - 5) - Reaktion der Regierung war vorhersehbar (Z. 7 - 11) - Frieden wichtiger als Arbeiter- und Bürgerrechte zur Vermeidung ziviler Opfer (Z.14 -17) <p>Brief nach Danzig:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sorge und Not durch Preissteigerungen und Hunger (Z.2 - 7)
Auto- rentext	<ul style="list-style-type: none"> - Verbot der Solidarność - Verhaftungen von ca. 10 000 Personen - gewaltsame Niederschlagung von Gegenwehr - Armee übernahm die Kontrolle über Betriebe und Fabriken. - Wirtschaftskrise bestand noch immer (Güterrationierung, Mangelwirtschaft, Unzufriedenheit) - Ermordung von Mitgliedern der Solidarność

Expertengruppe C „Glasnost“ und „Perestroika“

Die Begriffe **Glasnost** (dt. „Offenheit“) und **Perestroika** (dt. „Umgestaltung“) bezeichnen die Reformpolitik von Michail Gorbatschow ab 1985, der damit die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Probleme in der Sowjetunion lösen wollte. Das sozialistische System der Sowjetunion sollte offener werden, d.h., Missstände durften offen kritisiert werden, um sie zu beheben und den Sozialismus umzugestalten. Die Öffnung betraf aber auch die ostmittel- und osteuropäischen Staaten, denen die Sowjetunion nun zugestand, ihre inneren Angelegenheiten eigenständig zu regeln. Gorbatschows Reformen sind somit eine Abkehr von der „Breschnew-Doktrin“.



Bearbeite Aufgabe 2 auf Seite 215 in deinem Buch.

[Erläutere den Kontext und die Ziele der neuen Reformpolitik Gorbatschows.]

Hintergründe von Gorbatschows Reformpolitik:

- Zunahme der Spannungen zu Beginn der 1980er-Jahre im Ost-West-Konflikt (Afghanistan, Kriegsrecht in Polen).
- Wirtschaftskrisen in den Staaten des Ostblocks (Verschlechterung der Versorgungslage).
- Katastrophe von Tschernobyl (Umweltkatastrophe mit globalen Auswirkungen) → erhöhte den Reformdruck.

Ziele von Gorbatschows Reformpolitik:

- Erneuerung des sozialistischen Systems und Verbesserung der Wirtschaftsleistung.
- Reduktion von nuklearen Mittelstreckenraketen (Rüstungsbegrenzung).

Q12 (Generalsekretär der KPdSU Michail Gorbatschow):

- Gewalt und Androhung von Gewalt sind keine Mittel der Außenpolitik (Z.1 - 3).
- Achtung unterschiedlicher Anschauungen und friedliches Miteinander (Z.7 - 11).
- Achtung der Menschenrechte im Rahmen der UN und Mitwirkung an Kontrollmechanismen (Z.14 - 15).
- Reduktion der Streitkräfte und konventionellen Waffen in Sowjetunion und Warschauer Pakt-Staaten (Z.18 - 22).

Q11 (US-Präsident Ronald Reagan):

- Forderung nach Öffnung der Berliner Mauer als praktische Konsequenz der Liberalisierung in Ostmittel- und Osteuropa, also der Glasnost- und Perestroika-Reformen (Z.4 - 8).



Bearbeite Aufgabe 3 auf Seite 215 in deinem Buch.

[Erörtere die Möglichkeiten eines „Runden Tisches“ zur Lösung politischer Konflikte am Beispiel Polens.]

- Verhandlungen am „Runden Tisch“ zwischen Oppositionsvertretern (Bürgerkomitee unter Leitung Lech Wałęsas) und der Regierung der Volksrepublik Polen unter Vermittlung der katholischen Kirche.

Ergebnisse:

- Zulassung der Solidarność
- demokratische Wahl eines Teils der Parlamentsabgeordneten für das Parlament
- Wiedereinführung des demokratisch gewählten Senats und des Amts des Staatspräsidenten
- neue demokratische Verfassungsgrundsätze
- keine Verpflichtungen mehr gegenüber der Sowjetunion

Q15 Tadeusz Mazowiecki 1989

- Mit Blick auf die Ergebnisse wurde am „Runden Tisch“ mehr erreicht als erwartet (Z.2 - 7).
- (weiterführende Folgerung) Verpflichtung zur Einhaltung der am „Runden Tisch“ getroffenen Vereinbarungen, um neuen Spannungen vorzubeugen (Z.19 - 26). Mutmaßlich richtete sich diese von Mazowiecki betonte Verpflichtung vor allem an die alten kommunistischen Eliten der Volksrepublik Polen.

Expertengruppe D „Die Verbreitung der friedlichen Revolutionen



Bearbeite Aufgabe 1 auf Seite 217 in deinem Buch.

[Vergleiche die Forderungen der Opposition in der DDR mit denen der Arbeiter in Polen.]

Forderungen der DDR-Opposition (Q18)	Forderungen der polnischen Arbeiter (Q4)
<ul style="list-style-type: none"> – mehr gesellschaftliche Mitspracherechte für Bürgerinnen und Bürger der DDR (Z. 11 - 14) – Kultur des Streits und der Wahrheit (Z.15 - 19) – Verzicht der DDR-Führung auf Wahrheitsmonopol und prinzipiellen gesellschaftlichen Überlegenheitsanspruch (Z.21 - 24). 	<ul style="list-style-type: none"> – unabhängige Gewerkschaften (Z. 1 - 3) – Streikrecht (Z.3 - 6) – Presse-, Meinungs- und Glaubensfreiheit (Z.10 - 14) – Freilassung politischer Gefangener (Z.15 - 16) – Kinderbetreuung in Kindergärten und -krippen (Z.23 - 26) – Mutterschaftsurlaub (Z.27 - 30) – kürzere Wartezeiten für Wohnungen (Z.30 - 31).

→ Forderungen der DDR-Opposition zielen primär auf erweiterte gesellschaftliche Mitsprache ab, während die Forderungen der polnischen Arbeiter spezifische Punkte benennen.



Bearbeite Aufgabe 2 auf Seite 217 in deinem Buch.

[Stelle den Zusammenhang zwischen der neuen Politik Gorbatschows und dem Aufschwung der Oppositionsbewegungen in den ost- und mitteleuropäischen Ländern her.]

Gorbatschows Reformpolitik

- Erneuerung des sozialistischen Systems und Verbesserung der Wirtschaftsleistung.
- Reduktion von nuklearen Mittelstreckenraketen (Rüstungsbegrenzung).

Eckpunkte der neuen Außenpolitik (Q12, S.214)

- Gewalt und Androhung von Gewalt sind keine Mittel der Außenpolitik (Z.1 - 3).
- Achtung unterschiedlicher Anschauungen und friedliches Miteinander (Z.7 - 11).
- Achtung der Menschenrechte im Rahmen der UN und Mitwirkung an Kontrollmechanismen (Z.14 - 15).
- Reduktion der Streitkräfte und konventionellen Waffen in Sowjetunion und Warschauer Pakt-Staaten (Z.18 - 22).

Reaktion der ostmitteleuropäischen Staaten auf Gorbatschows neue Außenpolitik

e) Ungarn

- Reformen der kommunistischen Regierung in Ungarn 1988, d.h. Demokratisierung und schrittweise Zusammenarbeit mit westl. Staaten („Paneuropäisches Picknick“ zwischen Ungarn und Österreich).

f) Tschechoslowakei

- „Samtene Revolution“ in der Tschechoslowakei im Herbst 1989 (Wahl des Bürgerrechtlers Václav Havel zum Staatspräsidenten).

g) Rumänien

- kein friedlicher Revolutionsverlauf
- gewaltsame Niederschlagung von Protesten durch die politische Geheimpolizei und Tod von über 1 000 Menschen bei Straßenkämpfen
- Hinrichtung von Nicolae Ceaușescu

h) DDR

- Flucht tausender unzufriedener DDR-Bürger über ungarische Grenze
- Fluchtbewegungen in BRD-Botschaften in Budapest, Prag, Warschau, Ostberlin
- DDR-Führung musste Ausreisen hinnehmen.
- Demonstrationen in ostdeutschen Großstädten, vor allem in Leipzig und Ostberlin
- 9.November 1989: Fall der Berliner Mauer

Expertengruppe E „Der Weg zur Einheit“



Bearbeite Aufgabe 1 auf Seite 219 in deinem Buch.

[Vergleiche den Verlauf, die Ziele und Ergebnisse des Runden Tisches in der DDR mit denen des Runden Tisches 1989 in Polen.]

In Polen (S. 215)	In der DDR
<ul style="list-style-type: none"> – Verhandlungen am „Runden Tisch“ zwischen Oppositionsvertretern (Bürgerkomitee unter Leitung Lech Wałęsas) und der Regierung Polens unter Vermittlung der katholischen Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> – Ziel der Bürgerrechtsbewegung war die Schaffung einer demokratischeren DDR – politische Reformen – Vorbereitung der ersten freien Wahlen in der DDR – – Q20 – Eigenständigkeit der DDR bewahren und Entwicklung einer solidarischen Gesellschaft (Z.6 - 10) – Frieden, soziale Gerechtigkeit, Freizügigkeit aller und Bewahrung der Umwelt (Z.10 - 13)
<p>Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zulassung der Solidarność – demokratische Wahl eines Teils der Parlamentsabgeordneten für das Parlament – Wiedereinführung des demokratisch gewählten Senats und des Amts des Staatspräsidenten – neue demokratische Verfassungsgrundsätze – keine Verpflichtungen mehr gegenüber der Sowjetunion 	<p>Ergebnisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wahlgewinner war „Allianz für Deutschland“ mit 48 Prozent der Stimmen, d.h., keine eigenständige und reformierte DDR, sondern schnelle Vereinigung mit der BRD



Bearbeite Aufgabe 3 auf Seite 219 in deinem Buch.

[Zeige die Bedeutung des „Zwei-plus-vier-Vertrags“ für Polen auf.]

- endgültige Festsetzung der bestehenden Grenzen, insbesondere die Bestätigung der Oder-Neiße-Grenze durch deutsch-polnischen Vertrag.
- keine Gebietsansprüche Deutschlands gegenüber anderen Staaten.
- volle Souveränität des vereinten deutschen Nachbarn.
- Deutschland verzichtet auf ABC-Waffen.



Bearbeite Aufgabe 4 auf Seite 219 in deinem Buch.

[Beurteile die Bedeutung des 9. Novembers 1989 für Deutschland und Europa.]

Mögliche Eckpunkte für eine Bewertung:

- Der 9. November 1989 beschleunigt den Zerfallsprozess der Sowjetherrschaft über Ostmittel- und Osteuropa.
- hohe Symbolkraft der Bilder von offenen innerdeutschen Grenzen, vor allem des Falls der Berliner Mauer
- leitet das Ende des DDR-Regimes ein
- Beginn eines Prozesses, an dessen Ende die deutsch-deutsche Vereinigung stand

Kurz-Kommentar zu den im Stationenlernen verwendeten Arbeitsmaterialien des Buches:

- **Q3, Seite 211: Lech Wałęsa spricht vor Arbeitern und ihren Familien am Tor der Lenin-Werft in Danzig**
Die Bildquelle veranschaulicht den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung Wałęsas für die Arbeiterschaft der Werft und die Solidarność-Bewegung.
- **Q4, S. 211: Wofür kämpften die Arbeiter?**
Der Auszug aus den Forderungen des überbetrieblichen Streikkomitees bietet die Möglichkeit, mit Hilfe der Textquelle die wesentlichen Forderungen des Streikkomitees zu erarbeiten.
- **Q5, S.212: Panzerfahrzeug in Warschau, Q6 Flugblatt der Solidarność, Q7 Fotografie Kattowitzer Bergwerk, S. 213, Q8 Metzgerei während des Kriegszustandes**
Die Bildquellen bieten für die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten zur Interpretation und der Arbeit mit der Quellengattung. Der Autorentext auf Seite 212 und 213 bietet die für die Interpretation notwendigen Sachinformationen.
- **Q9, S. 213: Auszüge aus Briefen, abgefangen von der Zensur während des Kriegsrechts**
Die Briefe eignen sich für die Anwendung der Arbeitstechniken zur Erschließung von Textquellen. Die unterschiedlichen Perspektiven ermöglichen den Schülerinnen und Schülern eine multiperspektive Herangehensweise.
- **Q11, S.214: Rede des US-Präsidenten Ronald Reagan**
Die Textquelle bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die westliche Perspektive auf Gorbatschows Reformpolitik zu problematisieren, dies ermöglicht die Rede als exemplarisches Beispiel.
- **Q12, S.214: Gorbatschows UN-Ansprache vom 07.12.1988**
Die Textquelle bietet die offizielle sowjetische Perspektive auf Glasnost und Perestroika, welche sich die Schülerinnen und Schüler mittels der Textquelle erarbeiten können.
- **Q15, S. 215: Der „Runde Tisch“**
Anhand des Interviews erschließen sich die Schülerinnen und Schüler die weitere Entwicklung der Solidarność in Polen.
- **Q18, S. 217: 20 Thesen Papier, 1988**
Das sog. „20 Thesen Papier“ fasst die Forderungen jener oppositionellen Bewegungen in der DDR zusammen, die sich unter dem Schutz der evangelischen Kirche versammelt hatten. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten anhand der Quelle Forderungen der DDR-Opposition.
- **Q20, S. 218: „Für unser Land“ Q21 Rede Helmut Kohls am 19. 12.1989**
Die beiden Quellen ermöglichen die vergleichende Textquellenarbeit und bieten den Schülerinnen und Schülern zwei unterschiedliche Perspektiven auf den Transformationsprozess in der DDR.
- **Q4, S. 219: „Zwei-plus-vier-Vertrag“**
Anhand der Grafik erschließen die Schülerinnen und Schüler eigenständig die wesentlichen Kernaussagen des „Zwei-plus-vier-Vertrags“.

Internetadressen (Option)

Die Rede des Bundespräsidenten zum Festakt 25 Jahre Solidarnosc in Danzig in voller Länge finden Sie im Archiv des Bundespräsidialamtes unter: https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Horst-Koehler/Reden/2005/08/20050831_Rede.html

Die Rede von Erich Honecker und weiterführende Informationen zur Geschichte der DDR finden Sie im Portal Chronik der Mauer, unter: <https://www.chronik-der-mauer.de/material/178858/rede-von-erich-honecker-in-gera-13-oktober-1980>

Informationen zu Widerstandsgruppen in der ehemaligen DDR bietet die Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, unter: <https://www.bstu.de/informationen-zur-stasi/themen/widerstand-und-opposition/>

Impressum

Herausgeber: Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung
in Zusammenarbeit mit der Eduversum GmbH

Autor: OStR Felix Kollender arbeitet als Gymnasiallehrer am Pestalozzi-Gymnasium Heidenau, wo er die Fächer Geschichte sowie Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/ Wirtschaft unterrichtet und als Fachleiter im Bereich Gesellschaftswissenschaften tätig ist.

Beratung: Christiane Brandau, Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung

Redaktion: Florian Faderl, Peter Hart, Eduversum GmbH

Gefördert durch:



Auswärtiges Amt